

nicht / wie es lieget / welches doch das nöthigste zu wissen ist / soll es recht tractiret werden. Dennehe du die Nachgeburt des ersten Kindes förderst / mußt du wissen / wie das andere lieget / denn durch die Förderung der Nachgeburt kanst du das andere Kind verwenden / wenn es gleich recht und gut zur Geburt gewendet stünde. Offters ist die Nabelschnure sehr lang an der Nachgeburt / als bleibet die Nachgeburt zu rücke / weil die lange Nabelschnure bey dem Gebähren / die Nachgeburt nicht ziehen kan / daß sie dem Kinde bald nachfolgen muß / wie es offters geschiehet; Bleibet also die Nachgeburt zu rücke / aus Ursachen der langen Nabelschnure. Alsdenn dringet das andere Kind sich bald dem erst-geböhrenen nach / und folget bald eine glückliche Geburt / so es recht zur Geburt stehet. Wenn aber die Nabelschnure kurz ist / wie schon gemeldet / so zeucht sich die Nachgeburt bald dem erst-geböhrenen Kinde nach / bey den Kindes-Wehen / als muß solche nahe-liegende / und dem andern Kinde vorliegende Nachgeburt bald zuvor gefördert werden / sonst kan das andere Kind nicht geböhren werden / ehe die Nachgeburt weg kommet. Dieses weist dir ein vernünftiger Angriff / ob die Nachgeburt dem andern Kinde zuvor lieget / oder ob das Kind der Nachgeburt zuvor lieget. Doch kan dich der Angriff bey solchem Zustande irrig machen. Denn wenn die Kinder in einer Nachgeburt liegen / so ist der Leber = Kuchen gerne sehr groß / und reichet bis an den innern Mutter-Mund / daß du ihn bald bey dem Angriffe erreichen kanst / wenn das erste Kind geböhren ist. Dabey kanst du dich betriegen / wenn du meinst / daß sie eine absonderliche Nachgeburt sey / weil sie dem andern Kinde scheint vorzuliegen. Fasse aber die Frau mit gutem Bedacht an / so wirst du befinden / daß sie seit werts gegen dem Mastdarm lieget / und oben gegen der Frauen Blase / das andere Kind gar leichte zu erreichen ist. Bey dergleichen Zustande mußst du dich wol in acht nehmen. Denn

2

wenn